

150 JAHRE RUDOLF STEINER: Die ganzheitliche Lehre des Philosophen, Esoterikers, Goethe-Forschers und Begründers der Anthroposophie lebt weiter in der Pädagogik, in der Medizin, der Landwirtschaft und in der Wirtschaft.

ZUR PERSON

Am 27. Februar wäre er 150 Jahre alt geworden: Rudolf Steiner – Goetheforscher, Begründer der Anthroposophie, der Waldorfpädagogik und der biologisch-dynamischen Landwirtschaft.

1861 in Kraljevec bei Cakovec im heutigen Kroatien geboren, entwickelte der Philosoph, Esoteriker und Naturwissenschaftler Rudolf Steiner auf der Grundlage praktischer Erfahrungen in der Landwirtschaft und Heilpädagogik in Stuttgart seine Anthroposophie, die in Goethes Weltanschauung ihren Ursprung hat. Auf der „Weisheit vom Menschen“, so die Übersetzung, fußt die Waldorfpädagogik, die Eurythmie, die biologisch-dynamische



Rudolf Steiner (27. Febr. 1861 bis 30. März 1925). Foto: dpa

sche Landwirtschaft, die anthroposophische Medizin; in der Architektur sind ihre Spuren zu finden, in der Kunst und in der Wirtschaft.

Die Geschichte anthroposophischer Institutionen ist fast so alt wie ihre Ideengeber: Die erste Waldorfschule wurde 1919 in Stuttgart eröffnet.

Anthroposophie ist ... auf jeden Fall nicht in aller Kürze zu erklären. Fassbar ist sie allenfalls in ihren Ausprägungen auf die von ihr beeinflussten Lebensbereiche. Allen gemeinsam sind Werte, die weltweit auch die Waldorfpädagogik und die biologisch-dynamische Landwirtschaft prägen: Nachhaltigkeit, Gleichgewicht, Würde, Ganzheitlichkeit, Respekt, Verantwortung, Einklang, Freiheit. Allumfassend im wahrsten Sinne des Wortes waren Steiners Forschungs- und Tätigkeitsbereiche, allumfassend auch sein Weltbild von der Ganzheitlichkeit. Alles hängt mit allem zusammen, so seine Philosophie: Körper, Geist und Seele im Individuum selbst, das Individuum in der Gemeinschaft, die Gemeinschaft mit der sie umgebenden Natur, Erde und Mensch mit den Planeten und dem Übersinnlichen – und umgekehrt.

Weltfremder Spinner oder Visionär der Fairness?

Nicht wenige hielten und halten Steiner für einen Spinner und seine Ideen bestenfalls für weltfremd.

Steiner-Befürworter verweisen indes auf die 75 000 Menschen, die in Deutschland in Lohn und Brot stehen bei Firmen, deren Führung anthroposophisch beeinflusst ist – beispielsweise die Drogeriemarktkette dm und die Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken GLS, die unbeschadet die Finanzkrise überstand und 2010 zur Bank des Jahres gekürt wurde. Gemeinsamkeit dieser und anderer anthroposophisch orientierter Unternehmen: Der Mensch steht im Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns, Gewinnmaximierung steht nicht an erster Stelle.

Info Das Kunstmuseum Stuttgart zeigt bis zum 22. Mai in der Schau „Kosmos Rudolf Steiner“ Szenarien aus dem Lebenswerk des Gründers der Anthroposophie. Weitere Informationen unter www.kunstmuseum-stuttgart.de.

Anthroposophie im Krankenhaus

Filderstadt. Die Filderklinik ist seit vielen Jahren überregional bekannt für ihre anthroposophischen Ansätze. Zu den speziellen anthroposophischen Therapien der Klinik in Filderstadt-Bonlanden gehören therapeutisches Malen, Zeichnen und Plastizieren, Sprachgestaltung, Musiktherapie und Heileurythmie. Neben diesen Kunsttherapien kommen äußere Anwendungen wie Wicken, Einreibungen und Auflagen zum Einsatz.

Die heile Welt der Waldorfkinder

Aufwachsen mit anthroposophischen Werten: „Manche müssen erst richtig spielen lernen“

Waldorfkinder erleben ihre frühen Jahre anders als andere. Gefördert werden Persönlichkeit, soziale Stärke, Kreativität, Rücksicht und Respekt. Verpönt sind elektronische Medien und Leistungsdruck.

INGA STOLL

Bietigheim/Ludwigsburg. Lehrpläne und Notendruck, Einordnung in ein leistungsorientiertes Schulsystem und der eigene Stand innerhalb der Klassengemeinschaft zeigen schon Grundschulern, dass das Leben kein Ponyhof ist – und keine Waldorfschule. Die wiederum nimmt für sich in Anspruch, wie die staatlichen Schulen fürs Leben zu lehren – aber auf ihre Weise. Die Kritik der Gegner: In einem anthroposophischen „Heile-Welt-Kokon“ erzogene Menschlein könnten im wirklichen Leben nicht bestehen. Das wirkliche Leben wiederum, so das Gegenargument, steht im Verdacht, mögliche Ursache zu sein für hyperaktive Kinder, Werteverlust, Umweltzerstörung, soziale Kälte.

Ortstermin Waldorfindergarten Im Weilerlen in Bietigheim. Von außen ein Blockhaus, innen eine gemütliche Höhle: ein runder Raum in sanftem Licht, naturbelassene Möbel, eine überschaubare Menge an Spielzeug – ebenfalls naturbelassen. Der Lärmpegel hält sich in Grenzen, obwohl draußen getobt wird. Die Mehrheit der 42 Kinder komme weniger aus anthroposophisch geprägten Familien, sagt Leiterin Heike Hertrampf. „Die meisten entscheiden sich ganz bewusst für den Waldorfindergarten. Und nicht wenige haben zuvor schlechte Erfahrungen gemacht.“ Die Resonanz ist beträchtlich: Im Moment gibt es eine Warteliste. „Manchmal kommen Kinder zu uns, die erst mal spielen lernen müssen.“ Kreativität, soziales Miteinander, aber auch die freie Entwicklung des Einzelnen werden gefördert, ebenso die Beziehung zwischen Erzieher und Kind, das Eingebundensein in rhythmische Abläufe, in häusliche Tätigkeiten. Die Kinder sollen nicht belehrt werden, sondern durch Nachahmung lernen. Für Hardliner hält Heike Hertrampf Waldorfpädagogie nicht. „Wir wünschen uns lediglich Offenheit zu dem, was wir tun. Und natürlich weisen wir darauf hin, dass es unserem Konzept entgegen-



Von außen ein Blockhaus, von innen eine gemütliche Höhle: der Waldorfindergarten Bietigheim. Wohlfühlathmosphäre und naturbelassenes Spielzeug in überschaubarer Menge gehören ebenso zum Konzept wie Kreativität, soziales Miteinander und die Förderung der individuellen Persönlichkeit. Fotos: Inga Stoll

genwirkt, wenn die Kinder zu Hause fernsehen. Aber letztlich ist es den Eltern überlassen.“

Der Bietigheimer Tierarzt Dr. Thomas Haag hat seine mittlerweile erwachsenen Kinder den Waldorfindergarten besuchen lassen. „Es war eine tolle Erfahrung zu erleben, wie die Kinder als Mensch wahrgenommen werden. Steiner als universeller Denker hat einfach schon früh erkannt, was wichtig ist.“

„Natürlich gibt es auch Leute, die richtig ‚versteinern‘“

Natürlich gab und gibt es auch Leute, die im wahrsten Sinne des Wortes ‚versteinern‘ – aber Fundamentalisten gibt es überall.“ Haags Kinder besuchten später staatliche Schulen. Dennoch würden sie für ihre eigenen Kinder den Waldorfindergarten vorziehen. „Sie erinnern

sich gern an die Stille dort. Aber die Eurythmie fanden sie schrecklich.“

In der Eurythmie werden Gefühle und Wörter in musikalischer Bewegung dargestellt. Nichtanthroposophen verspotten Steiners „Bewegungskunst“ oft karikativ als „seinen Namen tanzen“. An Waldorfschulen ist Eurythmie Pflicht – auch in Ludwigsburg. Wohlfühlathmosphäre vermittelt die Schule nicht nur architektonisch: Leistungsdruck gibt es nicht, richtige Noten erst ab Klasse 11. Wie im Waldorfindergarten werden Entfaltungsspielraum und starkes Engagement der Eltern groß geschrieben, ebenso die Klassengemeinschaft und die Beziehung zum Klassenlehrer, der die Schüler über Jahre hinweg begleitet. Ein Konzept mit Folgen? „Mobbing gibt es bei uns weniger als anderswo“, hat Markus Fuhlendorf, Geschäftsführer der Waldorfschule Ludwigsburg, beobachtet. Erstaunlich ist die Klassenstärke von 36 bis 38 Schülern. „In einer großen

Klasse sind alle Temperamente vertreten – das hat soziale Lerneffekte“, so Markus Fuhlendorf. Auch hier wird bei Eltern und Bewerbern auf Offenheit zum Beispiel für einen verantwortungsvollen Medienkonsum gesetzt. Dennoch sei auch eine bereits vorhandene „starke Schädigung“, so Fuhlendorf, kein Ausschlussgrund. Methodik und Fächerkanon sind von Steiner geprägt. Fuhlendorf: „Unser Anspruch ist es, die Schüler zu verantwortungsvollen, kreativen Menschen zu erziehen.“

Joel Heine ist in Ingersheim aufgewachsen und besuchte die Waldorfschule Ludwigsburg von der ersten bis zur elften Klasse. Das Abitur machte er an einer staatlichen Schule. Heute ist er 36 und selbstständiger Physiotherapeut. Der Kontakt zur Schule ist nie abgebrochen. „Es ist wie eine Familie“, sagt er, „und so empfinden viele Ehemalige.“ Die Schulzeit habe ihn bis heute geprägt. Er ist froh, vermittelt

bekommen zu haben, dass persönliche Erfüllung wichtiger ist als Geld. „Viele meiner Patienten sind deshalb krank, weil ihnen niemand einen Weg gezeigt hat, wie man glücklich lebt.“ In der Schule dürfe es nicht nur darum gehen, dass eins plus eins zwei ergibt: „Es geht um viel, viel mehr.“ Seine einzige Kritik: „Der Kontrast von der reinen Harmonie zur Leistungsgesellschaft – das ist manchmal nicht einfach.“

Heute Tag der offenen Tür

In Bietigheim-Bissingen gibt es zwei Waldorfindergärten: Im Weilerlen (oben erwähnt) und „Die Lilienkinder“ in der Kammgarnspinnerei. „Die Lilienkinder“ veranstalten am heutigen 26. Februar zwischen 14 und 17 Uhr einen Tag der offenen Tür mit Informationen, Bewertung und Aktivitäten für Groß und Klein. Der Waldorfindergarten im Weilerlen lädt am 2. April zum Frühlingsfest ein.

Anbauen „mit höherer Weisheit“

Biologisch-dynamisch: Der Mensch im Einklang mit Sternen und Natur

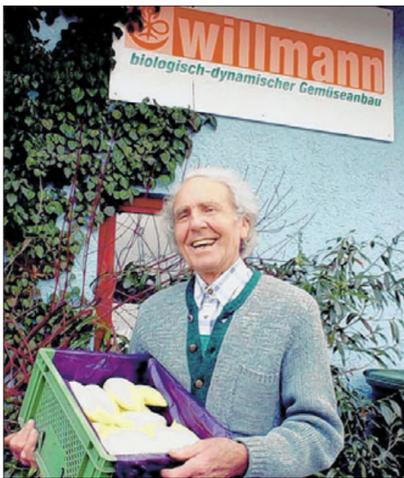
Gothart Willmann gilt als Urgestein der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und der Anthroposophie. Sein Vater kannte Steiner noch persönlich.

Ingersheim. Man merkt ihm an, dass er sich sein Leben lang an der frischen Luft bewegt hat. Dass er Geist und Seele ebenfalls ein Leben lang bewegt hat, auch. Mit frischem Teint und lebhafter Ausstrahlung philosophiert der 83-Jährige geistreich, humorvoll und bescheiden über Anthroposophie, Waldorfschulen, biologisch-dynamische Landwirtschaft. „Mein Vater kannte Steiner noch persönlich“, sagt er eher nebenbei und: „Ich besuchte in Stuttgart die erste Waldorfschule, bevor sie wie die biologisch-dynamische Landwirtschaft im Dritten Reich verboten wurde.“ Gothart Willmann gilt als Urgestein in der Branche. Von Kindesbeinen an entsprechend geprägt, übernahm er 1952 in Kleinglattbach eine biologisch-dynamisch zu bewirtschaftende Gärtnerei, 1975 folgte die Gärtnerei in Ingersheim. Entwickelt wurde die Wirtschaftsweise, vielen heute bekannt über das Markenzeichen „Demeter“, vom Begründer der Anthroposophie Rudolf Steiner. Überall auf der Welt gibt es Betriebe, die nach seiner Lehre wirtschaften. Was sie eint, ist Steiners Philosophie des allumfassenden

Respekts, der Fürsorge, des Einklangs, der Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit. Kultiviert wird nicht nur der Boden: Tierhaltung ist Pflicht. „Im Lebensgefüge von Boden, Pflanze und Tier kann hohe Weisheit erlebbar werden“, sagt Gothart Willmann. Gehegt wird auch die Vogel- und Insektenwelt: Platz für Igel ist bedeutsam, ebenso das Aufstellen von Bienenstöcken. Gemäß Steiners Weltbild orientiert man sich bei der Bodenbearbeitung, Aussaat und Pflanzung, bei Pflegearbeiten und bei der Ernte an der Konstellation von Sonne, Mond und Planeten. Kompost als Düngergut wird selbst hergestellt und mit selbst gesammelten Heilpflanzen angereichert.

Der Mensch ist eingebunden in den Kreislauf und vor allem in die Verantwortung für die Natur. „Wir Menschen entscheiden heute nicht nur über das Wohl und Wehe der Pflanzen und Tiere“, sagt Willmann, „sondern über die ganze Erde.“ Lebenswichtig in ei-

nem biologisch-dynamischen Betrieb sei das soziale Umfeld: „Es fängt bei den Nachbarn und Kunden an und geht weiter mit den Menschen, die mit uns arbeiten. Für sie tragen wir Fürsorge und Verantwortung.“ Dass die Mitarbeiter deshalb auch mit Wohnraum und Nahrung auf dem Hof versorgt werden, ist für Willmann nur natürlich – im wahrsten Sinne des Wortes. ist



Von Kindesbeinen an anthroposophisch geprägt: „Wir tragen Verantwortung“, sagt Gothart Willmann.

Anthroposophische Medizin berücksichtigt im Sinne der Ganzheitlichkeit die Persönlichkeit und die Wechselwirkung von Körper, Geist und Seele.

Vaihingen/Enz. „Die Anthroposophie ignoriert keineswegs die Methoden der allgemeinen Wissenschaft“, sagt Almut Tobis, praktische Ärztin in einer Privatpraxis für Anthroposophische Medizin in Vaihingen/Enz. „Bei einer Krankheit ist die gesunde Wechselwirkung von Körper, Geist und Seele gestört. Anthroposophische Arzneimittel beeinflussen diese Wechselwirkung ebenso wie Heil-Eurythmie, rhythmische Massage und anthroposophische Kunsttherapie.“ Die von Rudolf Steiner und der Ärztin Ita Wegmann als Ergänzung zur Schulmedizin entwickelte Heilmethode berücksichtigt und stärkt „das Ich“ des Patienten. Entgegen kursierenden Gerüchten werden Antibiotika nicht grundsätzlich abgelehnt, darüber hinaus ist jedoch individuelle Ursachenforschung von Bedeutung: Ist ein Kontakt mit Giften im Spiel, Stress von außen oder seelische Nöte? Almut Tobis: „Nehmen wir zwei Patienten mit einer ‚vergleichbaren‘ Lungenentzündung. Schulmedizinisch können Sie das Bakterium therapieren; naturheilkundlich mit äußeren Anwendungen und Pflanzenextrakten die

Selbstheilungskräfte anregen. Die anthroposophische Medizin versucht, die Persönlichkeit des Patienten miteinzubeziehen.“ Eine solche Ursachenforschung kann dauern – ein Zeitfaktor, der mit unserem Gesundheitssystem kollidiert. Almut Tobis: „Das schaffen Sie nicht in einem zehnmütigen Gespräch einschließlich körperlicher Untersuchung.“ Ihr Rat: Neben privaten Versicherungen gibt es auch gesetzliche Krankenkassen, die entsprechende Verträge anbieten.

Kristine Reis-Steinert vom Gemeinsamen Bundesausschuss in Berlin: „Würden wir anthroposophische Medizin ablehnen, dann gäbe es diese Verträge gar nicht.“ Das Gremium der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten, Krankenhäusern und Krankenkassen unterstützt dem Bundesministerium für Gesundheit und ist unter anderem für die Aufnahme von verschreibungspflichtigen Medikamenten in den Leistungskatalog der gesetzlichen Kassen zuständig. Kristine Reis-Steinert: „Grundsätzlich sind sowieso alle rezeptfreien Medikamente – mit Ausnahmen auf Antrag des Herstellers – aus dem normalen Leistungskatalog ausgeschlossen. Egal, ob anthroposophisch oder nicht.“ ist

Info Mehr zu anthroposophischer Medizin und Ärzten unter www.ge-sundheit-aktiv.de